

Anglervereine in einem Boot

Fischer in Speyer beklagen angebliche Diskriminierung durch Naturschützer und Behörden – „Wir kriegen euch noch weg vom Wasser“

SPEYER. Die Speyerer Angler haben eine Allianz geschmiedet: Vertreter von mehreren Vereinen beklagen eine Diskriminierung durch andere Naturschützer und Behörden, die aus ihrer Sicht schon länger besteht und sich jüngst verstärkt hat.

Der Speyerer Russenweiher zählt zu den Gewässern, die den Anglern besonders große Sorgen machen. Franz Wetternach, Vorsitzender der Anglerfreunde Speyer, die den Weiher von der Stadt gepachtet haben, klagte über die fehlende Ernsthaftigkeit, mit der die seiner Ansicht nach nötige „Entschlammung“ des Gewässers von der städtischen Umweltabteilung behandelt worden sei: „Es hieß, der Plan werde geprüft. Am Ende blieb er aber in der Schublade liegen.“ Stattdessen wurde das Anlegen einer Flachwasserzone beschlossen, um den Sauerstoffgehalt zu erhöhen. Ein Vertreter von „Petri Heil“ sagte,

Beigeordneter Frank Scheid habe mit einer Million Mark die Kosten für das Ausbaggern des Russenweiher 1982 falsch angegeben. „Es waren nur 180.000 Mark.“ Weitere Sanierungsmaßnahmen im Uferbereich dazugenommen, hätten die Kosten bei 365.000 Mark gelegen. Zudem sei keine großflächige Entschlammung wie vor 30 Jahren, sondern nur das Ziehen von zwei, drei Gräben nötig, um den Austausch mit dem Grundwasser zu ermöglichen.

Gustav Pade, „Petri Heil“-Vorsitzender, erklärte das Zusammenrücken der Speyerer Vereine auch mit Angriffen von Mitgliedern anderer Umweltschutzverbände auf Fischer und Angler. Nach Angaben von Wolfgang Seiler, Vorsitzender des Angel- und Fischzuchtvereins, sind Vereinsmitglieder jüngst wiederholt von „Vogelschützern“ aus Hecken heraus beim Angeln gefilmt und fotografiert worden. „Wir kriegen euch noch

weg vom Wasser“, hätten die Fischer als Erklärung zu hören bekommen. Denn die „Vogelschützer“ glaubten, die Angler würden Vögel stören, wenn sie ihre Ruten auswerfen – ob am Ufer oder vom Kahn aus. Über ähnliche Vorwürfe berichteten andere Vereinsvertreter.

Die vier Anglervereine haben zusammen rund 1500 Mitglieder. Hinzu kämen in Speyer rund 3000 nicht organisierte Angler. Der „Petri Heil“-Vorsitzende wies darauf hin, dass die Anglerverbände als Naturschutzorganisationen anerkannt sind. „Wir nutzen die Natur nicht nur, wir schützen sie auch.“ Die Vertreter aller vier Vereine versichern, dass ihre Mitglieder in zahllosen Einsätzen Gewässer und Landschaft von Müll befreien. Ihnen liege das „ökologische Gleichgewicht“ am Herzen, weshalb sie beispielsweise nicht allein Fischarten, die essbar sind, in Gewässer einsetzen. (tbg)



Trügerische Idylle: Anglervereine berichten über zunehmende verbale Angriffe auf ihre Mitglieder durch „Vogelschützer“.

FOTO: LENZ